

Die Bewältigung des Aufgabenbereichs Pflegebedürftigkeit im Alter

markt abgedeckt werden könnte. Die Ökonomen müssen aber zugestehen, dass vermutlich die *Kurzsichtigkeit der Individuen* einer an sich anstrebenswerten freiwilligen Versicherung entgegenstehen könnte, zumal sich letztere darauf "verlassen [können], dass im Notfall die Sozialhilfe alle unabdingbaren Pflegekosten finanziert." (Thiede 1990, S. 27).

Zudem würde auf dem privaten Versicherungsmarkt *adverse Selection* einsetzen: Die "guten" Risiken versichern sich aufgrund der hohen Prämie nicht mehr. Damit wird ein negativer Ausleseprozess in Gang gesetzt (alle "guten" Risiken scheiden aus dem Markt), bis der private Versicherungsmarkt schliesslich zusammenbricht.

Letztlich sind bei Bestehen einer Versicherungslösung auch unerwünschte Strategien der Betroffenen (*moral hazard*) zu erwarten: Die Individuen achten etwa nicht auf die der Versicherungsgemeinschaft entstehenden Kosten, wenn sie eine Leistung im Versicherungsfall in Anspruch nehmen.

Aus diesen Argumenten wird zumeist von ökonomischer Seite gefolgert, dass "[. . .] sich triftige Argumente in jedem Fall für eine Versicherungspflicht ins Treffen führen lassen." (Theurl 1995, S. 92). Bezüglich Absicherungsvarianten, die stärkere kollektive Elemente enthalten, zeigen sich Ökonomen zumeist reserviert: "Zwangsinstitutionen sind mit den negativen Formen des moral hazard wahrscheinlich am stärksten konfrontiert, weil dort die Anreize, kostenbewusst zu handeln, am geringsten sind. In jedem Fall erscheint es zwingend, alle kollektiven Formen der Absicherung des Pflegefallrisikos mit substantiellen Selbstbehalten auszustatten." (Theurl 1995, S. 91)

Mit diesen Ausführungen wurden einige zentrale Aspekte angesprochen, die bei einer etwaigen Umstellung der Pflegefinanzierung beachtet werden sollten. Inwieweit Reformen in diesem Bereich Platz greifen sollen, wird im Anschluss an die weiteren Ausführungen wieder aufgegriffen.

4.2.3.2 Altenhilfeeinrichtungen in Liechtenstein

Nach der Diskussion der Probleme, die aus der Pflegebedürftigkeit aus ökonomischer Sicht resultieren, wird nunmehr auf das Angebot, das in diesem Bereich in Liechtenstein aufgebaut wurde, eingegangen. Nach den stationären Einrichtungen (Punkt 4.2.3.2.1) werden die ambulanten (Punkt 4.2.3.2.2) untersucht.